

Und wenn ich noch so schwer beladen  
 Mit Sünden, mit der gröbsten Schuld,  
 So fleh' ich zum Gott meines Lebens,  
 Zu meinem Fels bey Tag und Nacht;  
 Mein Seufzen ist auch nicht vergebens:  
 Ich bin erhört und frey gemacht.

Ein jedes Glied fühlt wohl das Stürmen,  
 Die Wuth, des Feindes Raserey;  
 Doch nur getrost! Gott will beschirmen  
 Den, der ihm trau't: Sey nur getreu! —  
 Verzage nicht in deinem Kummer,  
 Wenn dir ein Ungewitter droh't;  
 Der Herr kommt oft auch wohl im Schlummer,  
 Und reifs't uns aus der großen Noth.

O welcher Trost! Welch süßs Ergötzen!  
 Quillt, Seele! dir nicht häufig zu!  
 Und wüfstest du dieß recht zu schätzen,  
 So suchtest du die Erdenruh,  
 Die kaum ein Sterblicher empfindet,  
 Die nicht verschwendrisch sich ergießt,  
 Die, wenn der Redliche sie findet,  
 Wie Ströme auf ihn mächtig fließt.

Auch der ein und funfzigste Psalm, ein  
 herrliches Bußgebet, verdient, als Erweckung aus  
 ihrem frommen Herzen, hier einen Platz.